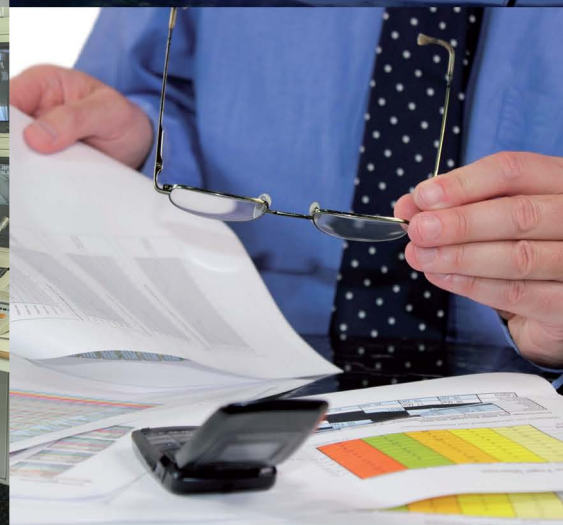




Band 53

Nr. 3



ZERTIFIZIERTE TEILQUALIFIKATIONEN DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Schritt für Schritt zur Service-/Fachkraft für Schutz und Sicherheit

IM AUFTRAG DER

IN KOOPERATION MIT



Band 53

Nr. 3

ZERTIFIZIERTE TEILQUALIFIKATIONEN DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Schritt für Schritt zur Service-/Fachkraft für Schutz und Sicherheit

IM AUFTRAG DER



**Bundesagentur
für Arbeit**

IN KOOPERATION MIT



Institut für Wirtschaftspädagogik

Universität St. Gallen



Impressum

Leitfaden für die Bildungspraxis
Schriftenreihe des Forschungsinstituts
Betriebliche Bildung (f-bb) gemeinnützige GmbH

Band 53/3

Handreichung zur Umsetzung zertifizierter
Teilqualifikationen
Nr. 3: Schritt für Schritt zur Servicekraft für Schutz
und Sicherheit/Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Herausgeber

Herbert Loebe, Eckart Severing

Autoren

Beate Zeller, Florian Neumann, Matthias Kohl,
Sylvia Krenn, Christine Küfner, Walter Schadhauser

Förderung

Dieser Leitfaden ist entstanden im Rahmen des Projektes „Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose“, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen durchgeführt wurde. Das Projekt wurde beauftragt und finanziert durch die Bundesagentur für Arbeit.

Verlag

© W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Bielefeld 2011

Gesamtherstellung

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Telefon: 0521 91101-11, Telefax: 0521 91101-19
service@wbv.de, www.wbv.de

Umschlaggestaltung

Christiane Zay, Potsdam

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die explizite Unterscheidung von männlicher und weiblicher Form verzichtet. Natürlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-7639-4938-0
ISBN E-Book 978-3-7639-4939-7
Bestell-Nr. 6004236

Bibliografische Informationen der Deutschen National-

bibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorbemerkung	5
1 Einleitung	7
2 Überblick über die Struktur der Teilqualifikationen	15
2.1 Mindestvoraussetzungen zur Teilnahme an der Qualifizierung	16
2.2 Modell und Struktur der Teilqualifikationen	17
3 Beschreibung der Teilqualifikationen	21
3.1 TQ 1 – Personen und Objekte schützen	22
3.1.1 Grafische Übersicht	22
3.1.2 Betriebliche Einsatzfelder	23
3.1.3 Kompetenzprofil im Überblick	24
3.1.4 Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	25
3.1.5 Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	27
3.1.6 Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenz- feststellung der TQ 1	29
3.2 TQ 2 – Im Sicherungs- und Ordnungsdienst im öffentlichen Raum arbeiten	31
3.2.1 Grafische Übersicht	31
3.2.2 Betriebliche Einsatzfelder	32
3.2.3 Kompetenzprofil im Überblick	33
3.2.4 Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	34
3.2.5 Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	35
3.2.6 Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenzfeststellung der TQ 2	37
3.3 TQ 3 – Im Veranstaltungsdienst arbeiten	39
3.3.1 Grafische Übersicht	39
3.3.2 Betriebliche Einsatzfelder	39
3.3.3 Kompetenzprofil im Überblick	41
3.3.4 Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	42
3.3.5 Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	43
3.3.6 Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenz- feststellung der TQ 3	45
3.4 TQ 4 – In Notruf- und Serviceleitstellen/Interventionsstellen arbeiten	47
3.4.1 Grafische Übersicht	47
3.4.2 Betriebliche Einsatzfelder	47
3.4.3 Kompetenzprofil im Überblick	49
3.4.4 Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	51
3.4.5 Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	52
3.4.6 Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenz- feststellung der TQ 4	54
3.5 TQ 5 – Observieren und Ermitteln	56
3.5.1 Grafische Übersicht	56
3.5.2 Betriebliche Einsatzfelder	56
3.5.3 Kompetenzprofil im Überblick	58

Vor- bemerkung	Einleitung	Überblick über die Struktur der Teilqualifikationen	Beschreibung der Teilqualifikationen	Weiterführende Informationen
		3.5.4	Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	59
		3.5.5	Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	60
		3.5.6	Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenz- feststellung der TQ 5	61
		3.6	TQ 6 – Sicherheitsdienstleistungen planen und organisieren	63
		3.6.1	Grafische Übersicht	63
		3.6.2	Betriebliche Einsatzfelder	63
		3.6.3	Kompetenzprofil im Überblick	65
		3.6.4	Im Qualifizierungsprozess zu entwickelnde Kompetenzen	66
		3.6.5	Hinweise zur Umsetzung der Teilqualifikation an den Lernorten	68
		3.6.6	Regelungen zur Durchführung der individuellen Kompetenz- feststellung der TQ 6	69
		4	Weiterführende Informationen	71
		4.1	Weblinks	71
		4.2	Beispielhafte Lehrbücher	71

Vorbemerkung

Diese Handreichung ist im Rahmen des Projekts „Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose“ entstanden. In diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt hat das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen (IWP) im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Konzept zertifizierter Teilqualifikationen – im Folgenden TQ-Konzept genannt – entwickelt.

Das Konzept stellt einen neuen Qualifizierungsansatz für Maßnahmen der geförderten beruflichen Weiterbildung dar. Gering qualifizierte Arbeitslose oder gering qualifizierte Beschäftigte können Schritt für Schritt entlang bundeseinheitlich standardisierter Teilqualifikationen (TQ) zum Berufsabschluss geführt werden.

Im Rahmen des Projektes wurden Teilqualifikationen zunächst für die folgenden fünf Berufe und ein nicht beruflich geordnetes Tätigkeitsfeld entwickelt: *Maschinen- und Anlagenführer (Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik)*, *Berufskraftfahrer*, *Servicekraft/Fachkraft für Schutz und Sicherheit*, *Servicefachkraft für Dialogmarketing*, *Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik* sowie das Tätigkeitsfeld *Systemgastronomie/Catering*.

Die entwickelten Teilqualifikationen und die (analog zur vorliegenden) verfassten Handreichungen wurden zwischen Mai 2010 und April 2011 in zehn Arbeitsagenturbezirken erprobt. Die Erprobung wurde durch das f-bb begleitet und die beteiligten Akteure (Mitarbeiter der Arbeitsagenturen, Bildungseinrichtungen, beteiligte Unternehmen sowie Teilnehmer) abschließend befragt. In den sechs Handreichungen sind die Erprobungsergebnisse entsprechend berücksichtigt.

Die vorliegende Handreichung umfasst die bundeseinheitlichen Teilqualifikationen zum Beruf *Servicekraft/Fachkraft für Schutz und Sicherheit* und liefert allen, die an der Umsetzung solcher Maßnahmen beteiligt sind, Informationen zum Umgang mit dem TQ-Konzept:

- Mitarbeiter von Arbeitsagenturen und Grundsicherungsstellen sowie betriebliche Personalverantwortliche, die für Kunden/Beschäftigte geeignete Weiterbildungsmaßnahmen auswählen und sich vor oder während Beratungen einen Überblick über die Qualifizierungsziele und

-inhalte sowie spätere Einsatzmöglichkeiten von Absolventen von Teilqualifikationen verschaffen möchten.

- Personal bei Bildungseinrichtungen und in Betrieben, die Maßnahmen nach dem TQ-Konzept anbieten, sich hierfür nach AZWV zulassen und in dieser Handreichung detaillierte Informationen zu Maßnahmeninhalten und der individuellen Kompetenzfeststellung erhalten.
- Zulassungsstellen, die von Bildungseinrichtungen eingereichte Unterlagen zum TQ-Konzept beurteilen.

Das TQ-Konzept zum Beruf *Servicekraft/Fachkraft für Schutz und Sicherheit* wurde in enger Kooperation und Abstimmung mit einem Expertenpanel entwickelt. Vertreter von Branchenverbänden, Unternehmen und Bildungsträgern haben in entscheidender Weise an der konzeptionellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Konzeptes mitgewirkt. Ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank.

Folgende Experten waren beteiligt:

► Verbände	Gerhard Behrens – Dresdner Wach- und Sicherheitsinstitut GmbH (DWSI), Leiter Abteilung Aus- und Fortbildung/Sicherheitsfachschule; Vorsitzender des Fachausschusses Ausbildung des Bundesverbands Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V.
	Martin Hildebrandt – Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V., Stellvertretender Geschäftsführer
	Torsten Katschemba – Falkenservice Security e. K., Geschäftsführer
► Betriebe	René Faizy – RF Service Management & Sicherheit GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter
	Ulrich Lange – KG Protektor GmbH & Co., Fachbereichsleiter Sicherheit, Leiter der Nebenstelle Berlin
	Horst Madloch – WISAG Sicherheitsdienste Holding GmbH & Co. KG, Leiter Qualitätsmanagement
	Tilo Müller – ESS – Erlanger Sicherheits-Service GmbH, Prokurist
	Elke Oertel – LeCA Jobtraining, Inhaberin
	Frank Schimmel – KG Protektor GmbH & Co. KG, Fachbereichsleiter
	Matthias Winderle – b.i.g. akademie GmbH, Geschäftsführer
	Hartmut Zehrer – KG Protektor GmbH & Co., Geschäftsführer
► Bildungsträger	Gabriele Biesing – Securitas GmbH Bildungscenter, Geschäftsführerin
	Klaus Büchler – BFS Bildungszentrum für Sicherheit und Dienstleistung GmbH, Assistent der Geschäftsführung
	Dirk Fassbender – Kötter Akademie, Leitung

1 Einleitung

Die prekäre Arbeitsmarktsituation Geringqualifizierter ist bekannt: Der Arbeitsmarkt ist geprägt von stetig steigenden Qualifikationsanforderungen der Nachfrager. Das gilt für nahezu alle Branchen und für alle Hierarchieebenen. Auf der Angebotsseite verschlechtert sich die Situation für die Gruppe der Geringqualifizierten dementsprechend: Die Nachfrage nach Qualifikation unterhalb der Facharbeiterebene nimmt zahlenmäßig ab; wo sie stattfindet, ist sie auch auf dieser Ebene mit steigenden Anforderungen an fachliche und überfachliche Kompetenzen verbunden. Klagen über „Fachkräftemangel“ und daraus resultierende Wachstumseinbußen belegen, dass mangelndes Angebot an hinreichenden Qualifikationen auch zu negativen Effekten auf der Nachfragerseite führen kann.

Zu den ebenso bekannten Phänomenen zählt die Tatsache, dass Maßnahmen zum Nachholen von Berufsabschlüssen – der einzig realistischen Strategie zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktsituation Geringqualifizierter – aus verschiedensten Gründen nicht im hinreichenden Umfang durchgeführt werden. Der Weiterbildungsmarkt für diese Zielgruppe ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Anpassqualifizierungen. Von den angebotenen Teil- oder Nachqualifizierungsmodellen ist eine zu geringe Anzahl wirklich abschlussorientiert. Zertifikate über die erfolgreiche Maßnahmeteilnahme sind i. d. R. trägerspezifisch und nur auf regionalen Arbeitsmärkten verwertbar, und sie stellen meist keinen anerkannten Qualifizierungsschritt hin zu einem regulären Berufsabschluss dar.

Mit dem Projekt „Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose“ zielt die Bundesagentur für Arbeit (BA) auf die Entwicklung eines neuen Weiterbildungskonzepts, mit dem Geringqualifizierte zu anerkannten Abschlüssen geführt werden können. Ausgehend von den Erfahrungen und Mängeln bisheriger Weiterbildungsangebote wurde ein Konzept zertifizierter Teilqualifikationen – im Folgenden TQ-Konzept genannt – entwickelt, das zum Berufsabschluss führen kann und gleichzeitig den Qualifizierungsweg für die Zielgruppe der Geringqualifizierten gangbarer macht: Das TQ-Konzept ist ein modulares Bildungsangebot, das das Erreichen des Berufsabschlusses auf überschaubare Qualifikationseinheiten (TQ) herunterbricht. An erfolgreich absolvierten TQ kann direkt oder auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder angeknüpft werden. Gleichzeitig ist für die einzelnen TQ eine „Zweitverwertbarkeit“ sichergestellt: Jede einzelne TQ eines Berufs ist nicht nur ein Schritt in Richtung Berufsabschluss, sondern gleichzeitig auch einzeln am Arbeitsmarkt verwertbar, weil sie alle notwendigen Kompetenzen für identifizierte betriebliche Einsatzfelder umfasst.